

# Durchblick



## Inhaltsverzeichnis

<b>Thema:</b>	<b>Seite:</b>
Editorial	3
Geburtstagsständli: Edwin Fischer	4
Gottesdienst in Wülflingen	5
Konzert Heimstätte Rämismühle	6
Die fröhliche Seite	8
Einladung: Jahreskonzert mit Theater	10
Neuuniformierung der Blaukreuzmusik Winterthur	12
Wussten Sie schon?	16
Räebeliechtliumzug	17
Geschichte: Der rettende Ton	19

---

### **Impressum:**

Präsident	Heinz Stricker	Glattfelden	044 867 17 97
Redaktion	Anna Dieter	Zürich	044 481 79 73
	Hannes Furrer	Schlatt	052 363 14 15
PC-Konto	84 - 4549 - 9		
Internet	www.bkmw.ch		
Druck	Chrischona Rämismühle / Hannes Furrer		

**Rückblick**

**Ausblick**

**Weitblick**

*Liebe Leserinnen, lieber Leser,*

*das Jahr ist fast zu Ende und ein Neues ist in Sicht,  
ich hoffe Sie haben viele Lichtblicke erlebt die die Dunkle-  
ren überstrahlten.*

*Ich wünsche Ihnen viel Hoffnung im neuen Jahr und Gottes  
Segen und Begleitung Tag für Tag.*

*Ihre Anna Dieter*

**W**enn ich einen grünen  
**Z**weig im  
**H**erzen trage, wird sich ein  
**S**ingvogel darauf niederlassen.

## Geburtstagsständli

**Edwin Fischer**, Ehrenmitglied der BKM-Winterthur wurde 80 Jahre alt.

Dienstagabend, relativ gutes Wetter. Anstelle einer Probe wollten wir Edi Fischer überraschen. Die Überraschung war leider nur relativ, denn Edi ging mit seiner Frau auf Einkaufstour! Da bemerkte er natürlich, dass viel grössere Mengen diverser Artikel notwendig waren an diesem Tag! Gefreut hat er sich aber trotzdem sehr, dass beim Eindunkeln Musik vor seiner Haustüre ertönte.

Er genoss es mit seinen Angehörigen und Nachbarn.

Wie es so Brauch und Sitte ist bei uns bei der BKM, darf, soll oder muss der Jubilar ein bis zwei Musikstücke dirigieren. Ich glaube, Edi hat es gern gemacht und wir Musikanten haben seinem Taktstock Folge geleistet.

Anschliessend lud er uns alle zu einem Imbiss und Getränk ein in sein Haus und seine „Gartenlaube“. Hier konnte man das Gespräch miteinander geniessen und zugleich sich kulinarisch verwöhnen lassen.

Wir wünschen Edi Fischer nochmals alles Gute und Gottes Segen für die weitem Jahre.

*Anna Dieter*

## Gottesdienst in Wülflingen

Am 11.10.2009 um 9.30h haben wir den Gottes-Dienst des Blauen Kreuzes in der Kirche Wülflingen mitgestaltet . Gottes-Dienste begleiten ist immer eine Herausforderung an die Musikanten, denn die Kirchenräume sind gegeben, so muss man sich sehr anpassen. Man spricht von Dynamik, also angemessene Lautstärke, auch sich möglichst der Dirigentin anpassen!

Da kann es aber auch passieren, dass ein Musiker erst aus dem Bett schnell, wenn er bereits bei der Vorprobe sein sollte, zum Bahnhof spurtet ... .. und leider vom Zug nur noch das Schlusslicht sieht ... .. Pech gehabt für beide Seiten, das Musik-Corps wartet sehnsüchtig ... .. der arme „Schlucker“ der sich die Seele aus dem Leib gerannt hat muss wohl oder übel wieder nach Hause!

Ja, solche Episoden gibt es im Alltag einer aktiven Musik. Trotz solcher Eskapaden wurde es ein gelungener Anlass und das anschliessende Ständli vor der Kirche liess die Gottesdienst-Besucher noch verweilen.

Es war recht kühl draussen, da zog es alle doch an die Wärme zum Kirchen-Kaffee und gemeinsamem Gespräch!

*Anna Dieter*

## Konzert Heimstätte Rämismühle



17. 10. 09 um halb eins traf sich die Musik im Zions-Saal ein für die Vorprobe vor dem Konzert.

Die Vorgeschichte zu diesem Konzert:

Durch den Uniform-Los-Verkauf vor ein paar Jahren hat Frau Ruth Temperli ein Konzert gewonnen.

Um diesen Gewinn einzulösen, fand sich trotz vielem Hin und Her lange kein geeignetes Datum.

Nun hat sich Frau Temperli ihren 60igsten zum Anlass genommen ... .. und,

oh Wunder, beidseits wurde ein geeignetes Datum gefunden!

Nun war es soweit. Um 14.00h konnte es losgehen mit Musik machen und Zuhören. Viele Bewohnerinnen und Bewohner der Heimstätte Rämismühle konnten mit Frau Temperli's Verwandten und Bekannten das Konzert geniessen. Für Ruth Temperli wurde es ein grosser Erfolg und Genuss.

Da sie selber von Natur aus etwas scheu ist, habe ich sie vor dem Konzert darauf vorbereitet, dass bei solchen Anlässen das Geburtstagskind ein Musikstück dirigieren könne.

Darauf hin hat sie Mut gefasst und es gewagt und super gemacht. Die Musikanten waren sehr zufrieden, wie sie es gemeistert hat. Bravo Ruth!

Im Nachhinein wünschen wir Dir, liebe Ruth, weiterhin viel Mut, Kraft und Gottes Segen für Deine Arbeit in der Pflegebetreuung in der Heimstätte Rämismühle.

*Anna Dieter*



## Die fröhliche Seite

Bi'n öis im Ofe liit en chliine Maa.  
Eer hät e waarmi Chappe aa.  
Die äint Hand winkt, die ander isch am Gùürt.  
Eer wachst und wachst und wott nöd furt.

Weer isch das Männli, sääg weer kännts?  
Das isch dank de Grittibänz!

Und wänn eer äntli dure isch,  
trääg iich en uf de Chuchitisch,  
striich Anke und vill Gomfi druuf  
und isse grad de ganz Maa uuf! ☺ Anderw Bond

Haben Sie dieses Kinderlied schon einmal gehört? - Unsere Tochter singt es immer wieder und es gefällt uns allen sehr gut - ist doch so ein Grittibänz, Grättimaa, Elggermaa oder einfach ein Hefemann immer was Gutes, das nicht nur die Kinder gerne essen ☺

Auch wenn der Samichlaustag bereits vorbei ist für dieses Jahr, hoffe ich, dass Sie wieder einmal einen Grittibänz backen für Jemanden, der diesen Hefemann mit Freude geniessen wird - vielleicht auch mal anstelle des Sonntagzopfes?



Nun wünsche ich Ihnen Stunden des fröhlichen Backens  
und en Guete bei Ihrem nächsten Grittibänz.

*Cornelia Weber*



Es wurde wieder einmal fleissig gearbeitet für den Stand  
am Christchindlimèèrt im Rathausdurchgang in Winterthur  
- backen, stricken, basteln, Konfitüre einkochen und an-  
schreiben, .....

und dann alles verpacken zum Transport für den Verkauf  
😊. Nun ist der Mèèrt bereits wieder Vergangenheit und ich  
möchte mich bei Allen bedanken, die in irgendeiner Weise  
dazu beigetragen haben, dass wir Fr. 850.- an Laszlo Nagy  
nach Ungarn senden und erst noch einen Batzen in die Uni-  
formenkasse geben können.

*Cornelia Weber - 5. Dezember 2009*

[www.bkmw.ch](http://www.bkmw.ch)



Jahreskonzert  
mit Neuuniformierung  
und CD-Taufe



Samstag,  
30. Januar 2010  
19.30 Uhr

Sonntag,  
31. Januar 2010  
14.00 Uhr

Theater  
E herti Nuss  
von P. Müller-Egger

im Blaukreuzhaus,  
Rosenstrasse 5, 8400 Winterthur  
(hinter dem Technikum)



Eintritt:  
Erwachsene Fr. 10.--  
Kinder Sonntags gratis

Vorverkauf:  
Ab Montag, 16. Januar 2010 können Sie Ihre Plätze über  
Telefon 044 867 17 97 reservieren lassen.

«Witz in Noten»

The image shows four staves of handwritten musical notation in G major (one sharp). The lyrics are written below the notes. The first staff contains the lyrics 'Für Kun im Musik', 'Trompete un wissl', 'Für Harmonium.', 'Für Perkussion.', 'Für Holz.', and 'Für Bläser.'. The second staff contains '«Für Holz.»', 'Für Perkussion.', 'Für Holz.', and 'Für Bläser.'. The third staff contains 'Für Holz.', 'Für Bläser.', 'Für Holz.', and 'Für Bläser.'. The fourth staff contains 'Für Bläser.'. The notes are mostly quarter and eighth notes, with some rests and dynamic markings like 'f'.

## Neuuniformierung der BKMW

Wieso eine neue Uniform ?

Die jetzige Uniform stammt aus dem Jahre 1985, hat einiges abbekommen und ist daher teilweise lädiert. Dazu kommt noch, dass die Stoffreserven aufgebraucht sind.

An der General-Versammlung (GV) vom 5.6.2007 wurde beschlossen, eine neue Uniform anzuschaffen. Es wurde eine Uniform-Kommission (UK) gewählt, mit Christine Stricker, Tanja Treppe, Christian Aregger und Theo Huber. Die neue Uniform soll am Jahreskonzert 2010 eingeweiht werden können.

In der ersten Sitzung der UK am 29.8.2007 wurden die Aufgaben verteilt. Theo übernimmt den Vorsitz, Tanja schreibt das Protokoll. Christine und Theo sollen den Kontakt mit den Lieferanten pflegen. Beide können dies untertags erledigen. Christian und Tanja übernehmen kurzfristige Aufgaben.

Wie soll die neue Uniform aussehen: Wünsche der Musikanten, Vorstellungen der UK, Zweckmässigkeit, Farbe, Ausführung, Zusammensetzung der Uniform? Für uns ist klar, es braucht eine Hose, Veston, Gilet, Fliege, Hut als Sonnenschutz. Was soll anders oder besser sein als bei der alten Uniform: z. B. Taschen bei den Hosen, Pflegeleicht, Verschluss der Fliege (BH-Häkchen) etc.

Leider gibt es nur 4 Uniformenfabriken, pardon Ateliers, in der Schweiz, welche Uniformen herstellen. Nach den eingegangenen Unterlagen beschliesst die UK vorläufig mit 2 Ateliers weiter zu verhandeln. Am 8.11.07 besichtigen wir die beiden Ateliers. Nun heisst es für uns die verschiedenen Vorschläge zu beurteilen. Wir sind uns bald einig, dass die Firma Büttiker erste Priorität hat. Wir besuchen die Firma Büttiker nochmals, um die verschiedenen Musteruniformen zu besichtigen. Farbe, Form, Ausführung, Ausstattung, wie sollen die Jungmusikanten ausgerüstet werden wird eifrig diskutiert.

Die UK bespricht in den nächsten Sitzungen Model, Farbe, Ausführung etc. Der Schmuck ist vor allem ein grosses Anliegen von Christian. Dies ergäbe automatisch Mehrkosten, sodass dies ausführlich diskutiert wird. Wir vereinbaren mit Herr Büttiker der Musik 2 verschiedene Modellvorschläge (Stilrichtungen) zu zeigen, und uns dazu die Preisofferten zuzustellen.

An der Mitglieder-Versammlung (MV) vom 12.6.08 stellt Herr Büttiker die beiden Uniformen vor. Die Musik entscheidet sich für das Model, welches die UK vorgeschlagen hat. Jetzt wird noch über die Farbe, Hut, Fliege, Krawatte und andere Details diskutiert. Am 21.6.08 können wir die Uniform bei der Firma Büttiker bestellen.

Anlässlich der GV vom 8.7.08 wird nochmals über die Farbe diskutiert und abgestimmt. Die UK bekommt von der Musik den Auftrag, für Details der Ausführung z. B. Schmuck, Hut etc., neue Vorschläge zu unterbreiten.

Die nächste MV findet am 27.1.09 statt. Die UK stellt die Vorschläge für Schmuck und Hut vor. Für den Hut muss nochmals eine bessere Variante ausgearbeitet werden. Ein wichtiges Thema ist die Finanzierung. Wer bezahlt dies alles? Es fehlen immer noch ca. Fr. 20'000.- Es sollen Sponsoren gesucht werden, z. B. Blaukreuzvereine, Private etc. Jeder Musikant soll ebenfalls etwas an die Kosten beisteuern.

Anlässlich der MV vom 28.5.09 konnte die neue Variante des Hutes gezeigt werden. Jetzt sind alle zufrieden damit. Sie sehen, die UK und die Musik haben es sich nicht leicht gemacht, eine neue Uniform auszuwählen. Die UK trat zu 15 ordentlichen Sitzungen zusammen. Dazwischen gab es viele telefonische und mündliche Besprechungen untereinander und mit der Firma Büttiker. Wir hoffen, dass Ihnen die neue Uniform gefallen und die Uniform uns wieder ca. 25 Jahre begleiten wird.

Wussten sie, wie viele Uniformen unsere Musik schon verbraucht hat? Nur Drei. Recht erstaunlich, finden sie nicht auch? Wir haben zu den Uniformen Sorge getragen.

Die Blaukreuzmusik Winterthur wurde bekanntlich im Jahre 1947 gegründet. Im Jahre 1949 schenkte uns die Blaukreuzmusik Basel ihre alten Uniformen. Die Vestons hatten noch einen Stehkragen, diese mussten umgearbeitet werden in einen Umlegekragen. Zum schweizerischen Blaukreuzmusikfest 1967 in Winterthur erwarb sich die Musik die erste eigene Uniform. Lieferant war die schweizerische Uniformenfabrik in Zürich.

Leider mussten wir uns bereits nach 18 Jahren 1985 eine neue Uniform anschaffen, da es keinen Stoff mehr gab und die Firma nicht mehr existierte. Wir fanden in der Firma Schild in Winterthur einen neuen Lieferanten. Diese Uniform begleitete uns bis heute, also 25 Jahre. Leider gab die Firma Schild nach einigen Jahren die Produktion von Uniformen auf. Die restlichen Stoffreserven wurden freundlicherweise von der Firma Schuler übernommen, so dass wir weiterhin neue Uniformen anfertigen lassen konnten.

Sie sehen, so erlebten wir manche Überraschung mit unseren Lieferanten, doch jetzt wird ja vielleicht alles besser. Wir hoffen es.

Ach so, sie wissen ja gar noch nicht wie die neue Uniform aussieht. Dies habe ich ganz vergessen zu beschreiben. Also Hose, Veston, Hut und alles andere sehen Sie am Jahreskonzert 30./31. Januar 2010 im Blaukreuzhaus Winterthur. Sie sind alle recht herzlich eingeladen. Wir zählen auf Sie.

*Theo Huber*

## Wussten Sie schon

### Tückische Pilze :

Frische, selbst gesuchte Pilze aus dem Wald sind köstlich. Einige Arten sind allerdings tückisch. Sie schmecken zwar gut und sind auch bekömmlich - aber nur, solange sie nicht mit Alkohol zusammen genossen werden. Die Pilzkontrollstellen in Bern, Biel und Zürich nennen drei Pilzsorten, die man ohne Alkoholbegleitung verspeisen sollte:

Faltentintling (*Coprinus atramentarius*), netzstielliger Hexenröhrling (*Boletus luridus*) und keulenförmiger Trichterling (*Clitocybe clavipes*).

Beim Verzehr dieser Pilze kann es bei gleichzeitigem Alkoholkonsum noch nach drei Tagen zu rotem Kopf, Hitzewallungen, Kreislauf- und Herzproblemen kommen.

Sie sind nach Auskunft der Pilzberatungen bis in den späten Herbst hinein auf Grünflächen und in den Wäldern der ganzen Schweiz zu finden.

So werden die drei genannten Pilze - darunter auch der Faltentintling, im Volksmund auch Alkoholtintling genannt -, wegen der Alkoholreaktionen von vielen Pilzkontrollstellen nicht freigegeben.

(tul)



## Rööbeliechtliumzug

Alle Jahre wieder im November spielen wir an drei Orten in einem Rööbeliechtliumzug mit.

Der Erste ist im Eichliacker Töss und David Gut wohnt fast nebenan. Er spielt das erstemal mit und es ist sehr anstrengend für ihn, denn man muss an vieles Denken! Welcher Fuss zuerst, in der Reihe bleiben, links und vorne schauen, keine Kinder dazwischen lassen, im Takt spielen und es ist kalt. Nachher bekommen wir eine Kürbissuppe und wir können uns wieder aufwärmen. David du hast es gut gemacht.

In Neftenbach spielen wir drei Ständli und die Kinder müssen ihre gelernten Lieder singen mit der Musik zusammen. Das ist nicht immer so einfach, vor allem für die Kinder, sie singen manchmal fast doppelt so schnell wie wir spielen. Zum Dank fürs Mitmachen gibt es Wienerli mit Brot, ja schliesslich kommen alle von der Arbeit und mittlerweile haben wir Hunger.

Beim Kindergarten im Äusseren Lind geht die Umzugsroute am längsten und hinter dem Spital vorbei. Ist aber auch die schönste, liebevoll dekorierte Route, die Anwohner schmücken ihre Vorgärten mit viel Fantasie, es ist immer einen Augenschmaus! Am Schluss gibt es im Kindergarten noch einen Grittibänz. Mmh ist das fein!

Wieso und warum gibt es den Rööbeliechtliumzuug eigentlich?  
Ich bin fündig geworden in einem Buch: *„99x Züritüütsch“*.

„D Rööb käned d Puure scho lang. Si isch früener na wichtiger gsii als hüt. Me hät si nüd nu für s Vee pruecht, d Lüüt händ si ä vil ggässe, bsunders zun ere Ziit, wo me d Hërdöpfel nanig kânt hät oder wo si na für di aarme Lüüt z tüür gsii sind.

Nüd ume-suscht ghäisst en Spruch:

*Am Morge Schmätter* (ganz gschwelt Rööbe)

*z Mittaag Plätter* (Rööbemues)

*z Aabig Möich* (Rööbeschnitz mit grööschtetem Broot)

Worum en Rööbeliechtliumzuug? D Rööb isch die Frucht gsii, wo me zletscht häitaa hät. Wäme s häitaa hät, isch de Winter i de Nööchi gsii. Vilicht isch dëë Umzuug en Aart Dank gsii für d Eernt. Und hüt händ d Chind iri Fröid draa. Di Groosse won en gseend, psined sii vilicht, das au e chliises Liecht cha häiter gëe.“

Und wir möchten mit unserer Musik auch so ein Lichtlein sein.

In diesem Sinne wünsche ich eine gesegnete Adventszeit.

*Simone Brunner*

## Der rettende Ton

„Aber doch nicht heute, es ist Weihnachten!“, bat meine Frau. Wir hatten erst vor kurzem geheiratet und wohnten in einem kleinen Dorf in der unendlichen Steppe Russlands, in welcher weit verstreut deutsche Siedler wohnten.

„Der Musterwirt in der nächsten Kolonie ist sterbenskrank und bittet mich zu sich. Ich kann ihn nicht im Stich lassen. Aber du sollst an unserem ersten Weihnachtsfest nicht allein sein. Ich werde bis dahin zurück sein!“

Ich schloss sie in die Arme und war im nächsten Moment unterwegs im Kolonistenwagen mit Federsitz, einem Mitarbeiter auf dem Bock und zwei vorgespannten Pferden. Der Wagen konnte mich an meinem Bestimmungsort absetzen, musste aber weiterfahren.

Hier in Südrusslands Steppe wechseln um diese Zeit bittere Frosttage mit Regen und Schnee. Jetzt war der schwarze Boden aufgeweicht und fast grundlos. Aller Verkehr stockte. Die Weihnachtspost von der fernen Heimat in Estland war auch noch nicht eingetroffen.

Wie schwer war es, so etwas wie einen Weihnachtsbaum zu finden. In Gestalt eines Wachholderbäumchens stand nun ein mit Lichtlein und Schmuck vorbereiteter in der kleinen Kirche, in der um fünf Uhr nachmittags das Christfest gefeiert werden sollte.

Es war 12 Uhr nachmittags. Die Zeit dazwischen musste für den Besuch reichen. Soweit das Auge reichte, lag die

schwarze Steppe heute so tot und stumm da, dass man meiner Frau recht geben musste, wenn sie sagte, Steppe sei überhaupt keine Gegend.

Endlich - dort hebt sich etwas über den Horizont:  
das Dorf, wohin wir wollen.

Vor einem stattlichen Hof hielt der Wagen. Als ich auf die Uhr sah, zeigte sich, dass wir ganze zwei Stunden unterwegs gewesen waren. Als ich ins Zimmer des alten Bauern trat, vergass ich, dass ich nur wenig Zeit hatte, wenn ich um fünf Uhr daheim sein wollte.

Im grossen Himmelbett sass, von vielen Kissen gestützt, der hohläugige Sterbende. Er streckte beide Hände nach mir aus: „Gott sei Dank, dass Sie gekommen sind! Ich habe so sehr auf Sie gewartet!“

Ich setzte mich an sein Bett und nahm des Alten Hände in die meinen. Da hörte ich eine Beichte, wie sie nur kurz vor der letzten Türe aus einem Menschen herausquillt. Immer wieder hatte der Mann, im Schlafen oder im Wachen eine Stimme gehört, die ihn mahnte: Deck auf, deck auf, mach reine Sache ... ..

Als er sich müde gesprochen und satt geweint hatte, sagte ich ihm, dass heute Weihnachten sei und wie er selbst zum Weihnachtsfrieden kommen könne. Er nahm die Worte auf wie durstiges Land den Regen. Nach dem Abendmahl lag der Sterbende ruhig atmend da. Er sagte mir mit Händedruck und Blick, dass er jetzt Frieden habe und bereit sei für die andere Welt.

Als ich auf die Uhr sah, war es gleich drei Uhr. Ich verliess

den Sterbenden.

„Gebt mir schnell Pferde und ein Gefährt, ich muss heim!“, sagte ich zu den Leuten im Haus.

„Hier im Nebenzimmer liegt ein krankes, noch ungetauftes Kind. Wir bitten Sie, es zu taufen. Dann ist es aber zu spät zum Zurückgehen, Sie müssen bei uns übernachten“, sagte man mir. Sie hätten keine so guten Pferde wie die, mit denen ich gekommen war und der Weg sei noch schlechter geworden. Früh schon werde es Nacht und man könne sich leicht verirren.

„Unmöglich“ rief ich. „Ich muss heim! Ich habe es versprochen, meine junge Frau, die ganze Gemeinde mit all den Kindern warten auf mich!“

Verlegen und kopfschüttelnd standen die Leute herum.

„Habt Ihr wenigstens ein tüchtiges Pferd auf dem ich heimreiten könnte?“

Reiten? Ein Pastor reitet doch nicht, kann doch nicht reiten! „Wenn's bis jetzt keiner tat, so soll's das erste Mal sein! Sattelt mir das beste Pferd das Ihr habt. Ich taufe unterdessen das Kindlein und trinke eine Tasse Kaffee.“

Alles Abraten half nichts, es musste sein. Kopfschüttelnd ging man, das Pferd zu rüsten.

Es war ein starker schwarzer Hengst, der jetzt in arbeitsstiller Zeit schon einige Zeit nicht mehr aus dem Stall gekommen war. Wie ich festsass, die Zügel in die Hände bekam und die Hunde uns bellend umringten, bäumte er sich hoch auf und setzte sich dann mit gewaltigen Sprüngen in Gang. Ich musste alle Kraft aufbieten um im Sattel zu

bleiben. Doch ich wusste, dass das Pferd bald von selber ruhiger werden würde. So liess ich es rasen, wie es wollte. Nach einiger Zeit, als ihm das Gelände fremd wurde, blieb es plötzlich stehen und wollte nicht weiter. Ich trieb es an und es sprengte, so lange es hell war mit verhängten Zügeln dahin.

Als der Weg die feste Steppe verliess und durch Ackerfeld ging, sank mein Gaul bei jedem Schritt bis zu den Fesseln ein. Prustend und schnaufend musste er im Schritt gehen.

Schon senkte sich die Dämmerung über das weite Land. Wir hatten etwa die Hälfte des Weges hinter uns.

Nun geht's steil bergab in eine Senke. Unten rauscht ein Wasserlein, durch das wir heute Mittag gefahren sind. Nur nicht ängstlich mein braves Pferd, das Wasser, das kaum zu sehen war, war nicht tief. Aber mein Pferd will nicht. Es dreht sich ab, alles Antreiben ist umsonst. Ich klopfte ihm den Hals und rede ihm beruhigend zu, rucke an den Zügeln und bringe mit Zunge und Lippen alle möglichen Töne hervor - alles umsonst. Was nun? Ich kann doch nicht umkehren oder gar hierbleiben.

Es hilft alles nichts und die Zeit drängt. Ich springe ab, fasse die Zügel dicht am Gebiss und schreite ins kalte Wasser, um das Pferd hinter mir herzuziehen. Jetzt ist es mit der Arbeitsteilung einverstanden und folgt bedächtig. Auf der andern Seite schwinde ich mich schauernd vor Nässe und Kälte wieder auf und sprengte weiter, bald im Galopp, bald im Trab, bald im Schritt.

Rabenschwarz liegt rings die Nacht. Man muss in solch einer Gegend der Erde wissen, was Finsternis heisst.

Ausser dem Kopf des Rosses sehe ich nichts. Wenn ich mich jetzt verirre? Es ist als läge ein schwarzes Tuch auf den Augen, die vom anstrengenden Versuch, etwas wahrzunehmen, weh tun. Man könnte ohne weiteres wenige Meter am Ziel vorbeireiten, ohne es zu sehen. Es rückte gegen fünf Uhr. Das ganze Dorf wird es wissen, dass ich noch nicht zurück bin. Meine Frau wird am Fenster stehen, beten und bangen.

Ich zünde ein Zündhölzchen an und beuge mich herab. Unter meines Pferdes Hufen ist kein schwarzer Weg, sondern das abgestorbene Gras der Steppe. Also verirrt! Ich halte an und der Rappe hebt den Kopf. So spähen wir mit gespannten Sinnen ein paar Sekunden lang hinaus in die Nacht.

Da - ein Laut! Vielleicht hundert Meter rechts von mir ein Glockenton ... .. Weit und breit gibt es keine Kirche als die unsre! Auf Rappe!

Eine gute Viertelstunde später stand ich im hell erleuchteten Gotteshaus, das bis auf den letzten Platz besetzt war und erzählte den Kleinen und Grossen von Gottes Liebe, die in Jesus Christus auf die dunkle Erde gekommen ist.

*Samuel Keller, von dem diese Geschichte stammt, lebte über die letzte Jahrhundertwende. 35 Jahre lang war er evangelischer Pastor der versprengten deutschen Gemeinden in Russland. Er war ein Verkündiger der Liebe Gottes zu jedem Menschen.*

# Einsatzplan der BKMW

## 2010

### Januar

8.-10.	Tage	Probewochenende Heimetli	Nesslau
30.	19.30h	Jahreskonzert (Neue Uniform)	BKH Winterthur
31.	14.00h	Jahreskonzert (Neue Uniform)	BKH Winterthur

### Februar

7.	14.00h	Konzert und Theater	Schaffhausen
----	--------	---------------------	--------------

### Juni

5.-6.	Tage	schw. Blaukreuz-Musikfest	Winterthur
19.	Tag	Städtischer Musiktag	Winterthur
29.	19.45h	Generalversammlung	BKH Winterthur

### November

3.	19.00h	Rèèbeliechtli-Umzug	Töss Winterthur
5.	18.30h	Rèèbeliechtli-Umzug	Neftenbach
6.	19.00h	Rèèbeliechtli-Umzug	Lind Winterthur

### Dezember

4.	Tag	Traubensaft-Aktion	Ostschweiz
----	-----	--------------------	------------

### Traubensaftverkauf jeweils

Dienstags von 19.00-19.30h ( ausgenommen Dezember )

**BKH** = **Blau**Kreuz**Haus**

Winterthur